

Rosa cinnamomea vollständig verwildert, inodora Fr., resinosa Sternb. Cotoneaster vulgaris, nigra, tomentosa. Pirus scandica, Charakterpflanze. Ulex europaeus, wild. Anthyllis Dillenii. Geranium lucidum. G. palustre fehlt bei Bergstedt, ich habe es bei Hammershuus und Almindingen mehrfach gesehen, ebenso G. pusillum. Viola uliginosa, in Pommern früher gefunden. Hypericum hirsutum. Imperatoria Ostruthium. Anagallis coerulea, Primula acaulis, acaulis \times officinalis. Symphytum officinale ist auf der Insel nicht heimisch, tritt nur im südl. Teile derselben an einigen Stellen aus Gärten verwildert auf. Antirrhinum Orontium, Melampyrum silvaticum, Alectorolophus major var. apteros Fr. Sambucus racemosa. Campanula persicifolia var. calycida Lge. Gnaphalium dioicum var. hyperboreum DC. Lappa nemorosa nicht selten. Leontodon autumnalis var. nigro-lanatus Fr. und coronopifolius (B. F.). Hieracium caesium Fr. H. gothicum Fr. = laevigatum var. alpestre F. Schultz. Bg. führt noch H. goth. Fr. und rigidum Hartm. (= laevigat. Willd.) als zwei verschiedene Arten auf, fügt aber hinzu, dass beide wohl zu einer Art gehören.

Von bemerkenswerten Moosen führe ich folgende an: Racomitrium protensum, Grimmia maritima und trichophylla, Orthotrichum rupestre, Ulota Bruchii, Dieranowisia Bruntoni, Bryum bornholmense Ruthe, eine neue Art. Ferner Lejeunia serpyllifolia, Mastigobryum trilobatum, Jungermannia Floerkei, minuta, Alicularia scalaris, Scapania albicans f. rubra, die neue Sc. Winkelmanni Warnst., Frullania fragilifolia. Von Torfmoosen habe ich nur Sphagnum cymbifolium, acutifolium, teres und subsecundum bemerkt.

Wohl selten hat mir ein botanischer Ausflug so viel Anregung zur Beobachtung gegeben und Belehrung gebracht, wie der nach Bornholm; und sollte ich so glücklich sein noch einmal dorthin zu kommen und besonders wieder so günstiges Wetter zu haben, so werde ich besonders dem südl. Teile der Insel einen längeren Aufenthalt widmen.

Ueber Pinus silvestris L. f. Baenitzii m. von Karlsbad in Böhmen.

Von Dr. Tscherning in Wien.

Die trockenen Nadeln zeichnen sich durch 4—5 auf der Unterseite besonders stark hervortretende Hauptnerven aus, welche sich meist noch durch eine hellere Farbe, ebenso wie die Randnerven scharf abheben. Bei mikroskopischer Betrachtung zeigt sich, dass diese ungewöhnliche Nervatur auf einer, im Verhältnis zum übrigen Zellgewebe, stärkeren Entwicklung jener Sklerenchymstränge beruht, welche die Harzstriemen umgeben. Eine stärkere Lupenvergrößerung ergiebt noch, dass die feinen, nach vorn gerichteten Zähnen am Nadelrande mehr stumpflich und weniger zahlreich als bei verwandten Pinusformen sind. Die Nadeln der Form Baenitzii sind meist ungewöhnlich kurz und erreichen sogar öfter nicht einmal die Länge eines Centimeters, sind dabei verhältnismässig breit, gegen die Spitze hin am breitesten, meist dicht rings um die Achse gestellt und diese oft verhüllend. Die Tracht dieser Kiefer ist dadurch eine eigentümliche

und namentlich auch durch die reiche Verzweigung fremdartige. Die verwandte *f. parvifolia* Heer's (aus der Schweiz, aus Württemberg, Niederösterreich, Ostpreussen und Norwegen) unterscheidet sich durch feinere, zahlreichere, 6 bis 10 Hauptnerven, im allgemeinen längere, weniger dicht stehende, schmalere Nadeln. Willkomm's Moorkiefer zeigt eine noch feinere Nervatur und ganz andere Frucht. Auch mit Hartmann's *lapponica*, der sie sich durch die ziemlich breiten dichtstehenden Nadeln etwas nähert, kann die sehr interessante Karlsbader Pinus unmöglich zusammengeworfen werden.

Dr. C. Baenitz, welcher diese Form im Mai 1899 entdeckte, fand sie bei Karlsbad am Fusse der König Otto's Höhe (590 m) steril, auf dem Veitsberge (639) nur ♂-Kätzchen blühend, auf dem Hirschensprung, resp. am Wege zu demselben. Die Exemplare gelangen demnächst im Herbarium Europäum zur Ausgabe.

Der Formenkreis von *Anemone ranunculoides* und *nemorosa* L.

Von Josef B. Scholz in Marienwerder (Westpreussen).

II.

Forts. von S. 114 d. Jahrg.

Ueberaus formenreich, hauptsächlich in Bezug auf die Blütenfarbe, tritt *A. ranunculoides* im östlichen Russland auf.

Professor Korzynski hat in seiner, bisher leider nur in russischer Sprache vorliegenden „Flora des osteuropäischen Russlands in ihren systematischen und geographischen Beziehungen“*) hierüber höchst interessante Angaben veröffentlicht. Da sie in vieler Beziehung auch für uns von Bedeutung sind, werde ich die Beschreibungen der von Korzynski unterschiedenen 4 Unterarten unten kurz wiedergeben.

Es werden von ihm unterschieden:

- a) subsp. *europaea* (*A. ranunculoides* L. — Ledb. Fl. ross. v. I. p. 14; Koch Syn. fl. germ. v. I. p. 8 et auct. alii; Reichenbach Ic. fl. germ. v. III. fig. 4643).
- b) subsp. *jenisseensis* (*A. ranunculoides* Ledb. Fl. ross. p. I. c. ex parte, Scheutz Pl. Vasc. Jeniss. p. 73).
- c) subsp. *coerulea* (*A. coerulea* D. C. Ledb. Fl. Alt. v. II. p. 359).
- d) subsp. *uralensis* (*A. uralensis* DC. Prod. v. I., pag. 19, Ledb. Fl. ross. v. I. p. 14).

Korzynski ist auf Grund eingehender, im europäischen Ostrussland von ihm angestellter Beobachtungen zu dem Schlusse gelangt, dass diese 4 Unterarten mit einander deshalb zu vereinigen sind, weil sie sich durch äusserst schwankende und unwesentliche Kennzeichen unterscheiden und in jeder Beziehung in naher Verwandtschaft zu einander stehen. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkte aus unterscheidet er zwei stark ausgeprägte (*A. europaea* und *coerulea*) und zwei schwächer ausgeprägte Unterarten (*A. uralensis* und *jenisseensis*). Die beiden

*) Tomsk 1892 Teil I S. 53 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Tscherning Friedrich August

Artikel/Article: [Ueber Pinus silvestris L. f. Baenitzii m. von Karlsbad in Böhmen
136-137](#)